

# Die Erfolgsgeschichte der Gesellschaft für Nephrologie

A. Heidland<sup>1</sup>, E. Ritz<sup>2</sup>, F. Lang<sup>3</sup> und G. Stein<sup>4</sup>

<sup>1</sup>Medizinische Universitätsklinik, Würzburg, <sup>2</sup>Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Heidelberg, <sup>3</sup>Institut für Physiologie der Universität, Tübingen, <sup>4</sup>Universität, Jena

## Schlüsselwörter

Gesellschaft für Nephrologie

## Key words

Society of Nephrology

## Gründung

Die Gesellschaft für Nephrologie (GfN) von Deutschland, der Schweiz und Österreich wurde am 10. April 1961 in Wiesbaden gegründet. Vorstandsmitglieder waren Hans Sarre, Kurt Kramer, Klaus Rother, Francois Reubi, Bruno Watschinger, Harald Dutz, Ernst Wollheim und Karl Ullrich. Ziel der Gesellschaft war die intensive Interaktion zwischen der Grundlagenforschung (Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie, Biochemie und Molekularbiologie der Nieren) und der klinischen Nephrologie sowie der Hypertensiologie. Jährlich fanden wissenschaftliche Symposien in einem der drei Länder statt. Im Jahr des Kongresses der International Society of Nephrology (ISN) wurde auf eine eigene Jahrestagung verzichtet.

Die praktischen Probleme der klinischen Nephrologie, insbesondere die Nierenersatztherapie durch Dialyseverfahren und Transplantation, wurden seit 1971 vorwiegend in den von der Arbeitsgemeinschaft für klinische Nephrologie (AGKN) gestalteten Programmen dargestellt und diskutiert.

Dank einer Initiative von Peter Weidmann erfolgte 1994 die Gründung des Kuratoriums der GfN. Ihre wichtigsten Ziele waren Update-Seminare in Nephrologie und Hypertensiologie in den osteuropäischen Ländern, Nachwuchsförderung osteuropäischer Kollegen in Form von Stipendien und Hospitationen sowie Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland zur Prävention und Therapie der Nierenerkrankungen.

Trotz der erfolgreichen Arbeit der GfN im Verlaufe von fast 5 Jahrzehnten wurde 2008 die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie gegründet, um durch Bündelung aller nephrologischen Aktivitäten unser Fachgebiet weiter zu stärken.

## Einleitung

In den letzten 2 Jahrhunderten wurden in deutschsprachigen Ländern entscheidende Beiträge zur Physiologie und Pathophysiologie der Nieren sowie der Klinik der Nierenerkrankungen geleistet [1]. 1842 führte Carl Ludwig (Leipzig) das Konzept der glomerulären Filtration sowie der tubulären Reabsorption und Diffusion ein. 1862 beschrieb Jakob Henle (Göttingen) die nach ihm benannte Henlesche Schleife [1]. 1909 wurde von Karl Peter (Greifswald) die Anordnung und Struktur des Nephrons einschließlich der Macula-densa-Zellen beschrieben [2]. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts führten Volhard und Fahr (Frankfurt/Main) eine neue Klassifikation der Nierenerkrankungen und des Bluthochdrucks ein [3]. 1923 hat Georg Ganter (Würzburg) die Peritonealdialyse erstmals bei experimenteller und klinischer Urämie erfolgreich eingesetzt [4]. Ein Jahr später erfolgte von Georg Haas (Gießen) die erste Hämodialyse beim Menschen [5].

In den 1950er Jahren kam es zu einem echten Durchbruch der klinischen Nephrologie. Pionierleistungen betrafen die Bestimmungsmöglichkeit der glomerulären Filtration und tubulärer Partialfunktionen durch Homer Smith 1951 (New York) [6], die perkutane Nierenbiopsie durch Poul Iversen und Claus Brun 1951 (Kopenhagen) [6], die Beschreibung der Analgetika-Nephropathie durch Otto Spühler (Zürich) und Ulrich Zollinger 1953 (Basel) [7] sowie die Hämodialysebehandlung des akuten Nierenversagens durch Willem Kolff 1943 – 1945 (Kampen, Niederlande) sowie Nils Alwall 1952 (Lund, Schweden) [6]. Fortschritte in der nephrologischen Grundlagenforschung betrafen die Lokalisierung des Harn-Konzentrationsprozesses in der Niere durch kry-

oskopische Studien [8] sowie die Einführung neuer Mikropunktionstechniken und mikroanalytischer Methoden zur Funktionsbeurteilung einzelner Nephronabschnitte [9]. Dank dieser rasanten Fortschritte entwickelte sich Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre in verschiedenen Ländern die Nephrologie als Subspezialität der Inneren Medizin.

Auf dem 1. Kongress der International Society of Nephrology (ISN) in Evian (September 1960) hat daraufhin eine kleine Gruppe von Nephrologen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich beschlossen, eine gemeinsame Gesellschaft für Nephrologie (GfN) zu gründen. Gegenüber einer nationalen deutschen GfN bestand zur damaligen Zeit wegen unserer belasteten Vergangenheit große Zurückhaltung. Am 10. April 1961 wurde dann in Wiesbaden die aus drei deutschsprachigen Ländern bestehende GfN gegründet [10, 11]. Zum ersten Vorsitzenden wurde Prof. Hans Sarre (Freiburg i.Br.), ein Schüler von Franz Volhard, und zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Kurt Kramer (Göttingen), der „Vater der Nierenphysiologie“, gewählt. Dozent Klaus Rother (Freiburg i.Br.) fungierte als Schriftführer. Zum erweiterten Vorstand zählten die Professoren Francois Reubi (Bern), Harald Dutz (Ostberlin), Ernst Wollheim (Würzburg) und Bruno Watschinger (Wien) sowie der Dozent Karl Ullrich (Göttingen) (Abb. 1) [10].

Die Gesellschaft war auf eine wissenschaftlich orientierte akademische Nephrologie im weitesten Sinne ausgerichtet und behandelte keine standespolitischen und berufsbezogenen Fragen [10]. Primäres Ziel war die intensive Interaktion zwischen den theoretischen Fächern (Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie, Pathologie, Pharmakologie und Molekularbiologie) und der klinischen Nephrologie sowie der Hypertensiologie. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft war bis Mitte der 1970er Jahre der Nachweis wissenschaftlicher Publikationen und die Unterstützung durch zwei Vereinsmitglieder. Die Tagungen der Gesellschaft fanden im jährlichen Turnus an verschiedenen Orten der drei Länder statt. Nur bei den alle 3 Jahre stattfindenden Kongressen der ISN wurde bis 1987 auf eine eigene Tagung verzichtet. Die Organisation der Jahrestagungen oblag dem jeweils für ein Jahr gewählten Vorsitzenden. Dagegen blieben

die Schriftführer mehrere Jahre im Amt, um die Kontinuität der Arbeit der Gesellschaft sicherzustellen. Aufstellungen der Vorsitzenden und Schriftführer finden sich in den Tabellen 1 und 2.

Schwerpunktthemen der ersten fünf Jahrestagungen waren „Akutes Nierenversagen“ (Freiburg 1961) [12], „Nephrotisches Syndrom“ (Bern 1962) [13], „Normale und pathologische Funktionen des Nierentubulus“ (Berlin 1964) [14], „Aktuelle Probleme der Nephrologie“ (Homburg/Saar 1965) und „Progress in Nephrology“ (Lausanne 1967) [15]. Die Vorträge der Tagungen wurden zunächst in Büchern veröffentlicht [12, 13, 14, 15], von 1979 bis 1992 in der „Klinischen Wochenschrift“, in den folgenden 2 Jahren im „Clinical Investigator“, und von 1995 bis 2004 in „Kidney and Blood Pressure Research“.

Die Stärke der Gesellschaft basierte vorwiegend auf den Wissenschaftlern in der Grundlagenforschung. Führende Vertreter der Physiologie sind in Abbildung 2 illustriert. Insbesondere haben sich Karl Ullrich, Klaus Thureau, Peter Deetjen, Rainer Greger und Heini Murer um das wissenschaftliche Niveau der Gesellschaft verdient gemacht. Karl Ullrich hat sich zudem für die Stärkung der klinischen Nephrologie im universitären Bereich nachhaltig engagiert [16].

In Abbildung 3 sind profilierte Anatomen, Pharmakologen und Pathologen der GfN illustriert.

Wichtige klinische Nephrologen, insbesondere als Vorsitzende der Gesellschaft, finden sich in Abbildung 4. Aus Platzgründen ist die Liste leider unvollständig.

## **Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie (AGKN)**

Da sich die GfN vornehmlich mit wissenschaftlichen Projekten im universitären Bereich befasste, ergab sich die Notwendigkeit, für alle praktischen Bereiche der Nephrologie in den nichtuniversitären Krankenhäusern und bei den niedergelassenen Ärzten ein Forum zu schaffen. Aus diesem Grunde wurde 1971 die AGKN gegründet [17]. Sie beschäftigte sich insbesondere mit den spezialisierten und subspezialisierten Aufgaben



Abb. 1. Erster Vorstand der Gesellschaft für Nephrologie. (Wir verdanken dieses Bild Prof. Klaus Thureau [10]).

Tab. 1. Vorsitzende und Tagungsorte der GfN [10].

1961	Prof. Dr. Dr. h.c. H.J. Sarre <sup>†</sup> , Freiburg	1990	Prof. Dr.P. Deetjen, Bad Gastein/A
1962	Prof. Dr. F. Reubi <sup>†</sup> , Bern/CH	1991	Prof. Dr. Dr. hc.mult. E. Ritz, Heidelberg
1964	Prof. Dr. Dr.h.c. mult K.J. Ullrich <sup>†</sup> , Berlin	1992	Prof. Dr. K.M. Koch, Hannover
1965	Prof. Dr. H.P. Wolff, Homburg	1993	Prof. Dr. U. Helmchen, Hamburg
1967	Prof. Dr. G. Peters <sup>†</sup> , Lausanne/CH	1994	Prof. Dr. H. Murer, Zürich/CH
1968	Prof. Dr. B. Watschinger, Wien/A	1995	Prof. Dr. G. Stein, Jena
1970	Prof. Dr. Dr. h.c. A. Bohle <sup>†</sup> , Tübingen	1996	Prof. Dr. A. Distler, Berlin
1971	Prof. Dr. R. Heintz <sup>†</sup> , Aachen	1997	Prof. Dr. H. G. Sieberth, Aachen
1973	Prof. Dr. H.-U. Zollinger <sup>†</sup> , Basel/CH	1998	Prof. Dr. R.B. Sterzel <sup>†</sup> , Erlangen
1974	Prof. Dr. P. Deetjen, Innsbruck/A	1999	Prof. Dr. R. Greger <sup>†</sup> , Freiburg
1976	Prof. Dr. E. Buchborn <sup>†</sup> , München	2000	Prof. Dr. Dr. W.H. Hörl <sup>†</sup> , Wien/A
1977	Prof. Dr. F. Krück <sup>†</sup> , Bonn	2001	Prof. Dr. K.-H. Rahn, Münster
1979	Prof. Dr. K. Hierholzer <sup>†</sup> , Berlin	2002	Prof. Dr. B. Grabensee <sup>†</sup> , Düsseldorf
1980	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. A. Heidland, Würzburg	2003	Prof. Dr. Dr. hc. mult. E. Ritz, Heidelberg
1982	Prof. Dr. G. Thiel <sup>†</sup> , Basel/CH	2004	Prof. Dr. M.J. Mihatsch, Basel/CH
1983	Prof. Dr. P. v. Dittrich, Salzburg/A	2005	Prof. Dr. H. Köhler, Homburg/Saar
1985	Prof. Dr. W. Thoenes <sup>†</sup> , Mainz	2006	Prof. Dr. Dr. h. c. Th. Philipp, Essen
1986	Prof. Dr. W. Schoeppe <sup>†</sup> , Frankfurt	2007	Prof. Dr. D. Schlöndorff, München
1988	Prof. Dr. F. Scheler <sup>†</sup> , Göttingen	2008	Prof. Dr. F. Lang, Tübingen
1989	Prof. Dr. P. Weidmann <sup>†</sup> , Bern/CH	2009	1. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie, Prof. Dr. G. A. Müller, Göttingen



Abb. 2. Bedeutende Physiologen in der Geschichte der Gesellschaft.

Tab. 2. Schriftführer der GfN [10].

1961 – 1963	Doz. Dr. K. Rother, Freiburg i.Br.
1964 – 1974	Doz. Dr. D.P. Mertz, Freiburg i. Br.
1975 – 1976	Prof. Dr. P. v. Dittich, Innsbruck/A
1977 – 1979	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. A. Heidland, Würzburg
1980 – 1981	Prof. Dr. W. Schoeppe, Frankfurt
1982 – 1994	Prof. Dr. Dr. h.c. A. Heidland, Würzburg
1994 – 2002	Prof. Dr. F. Lang*, Tübingen
2002 – 2006	Prof. Dr. Dr. W.H. Hörl*, Wien/A
2006 – 2008	Prof. Dr. A. Kurtz*, Regensburg

\*Generalsekretäre.

### Tagungen der Gesellschaft für Nephrologie mit ausländischen Fachgesellschaften

Mit der Niederländischen GfN wurden zwei Symposien durchgeführt: das erste 1985 in Leiden mit den Organisatoren A.J.M. Donker (Amsterdam) und W. Thoenes (Mainz), und das zweite im September 1997 in Aachen mit den Organisatoren H.G. Sieberth und J.H.M. Berden (Nijmegen).

Auch mit der Israelischen Gesellschaft für Nephrologie und Hypertonie erfolgten zwei gemeinsame Tagungen: die erste im November 1988 in Jerusalem, anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Staates Israel mit den Organisatoren Jacques Bernheim (Kfar Saba) und August Heidland (Würzburg), und die zweite im Mai 1992 in Weimar, organisiert von Günter Stein (Jena) und Jacques Bernheim [18].

der Nephrologie sowie mit den verschiedenen Dialyseverfahren und der Nierentransplantation [17]. Ferner wurden Programme für den Facharzt für Nephrologie und die Ausbildung von Dialysepersonal organisiert. Die Tagungen der AGKN fanden in den ersten Dekaden unmittelbar im Anschluss an die Kongresse der GfN statt. Es war ein Verdienst von Heini Murer, dass seit der Tagung 1994 in Zürich alle Kongresse von GfN und DAGKN gemeinsam veranstaltet wurden.



Abb. 3. Bedeutende Anatomen, Pharmakologen und Pathologen in der Geschichte der Gesellschaft.

### **Evaluierung der klinischen Nephrologie an Deutschen Universitätskliniken durch die National Kidney Foundation (NKF) der USA**

Im Unterschied zu dem beachtlichen wissenschaftlichen Niveau der Grundlagenforschung in Deutschland war die klinische Nephrologie im akademischen Bereich über lange Zeit weithin unterrepräsentiert. Anfang der 1990er Jahre bestanden nur 8 Lehrstühle für Nephrologie und 6 unabhängige Abteilungen an den medizinischen Fachkliniken. An 10 Universitäten mussten die klinischen Aufgaben nur von einem oder zwei Nephrologen in abhängiger Position wahrgenommen werden. Im November 1980 hat Rainer Flöhl in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung mit dem Artikel „Vernachlässigte Nierenkrankheiten – hohe Behandlungskosten und geringer Forschungsaufwand“ auf dieses Problem hingewiesen. Nachdem auch die weiteren Reformvorschläge von den politisch Verantwortlichen ignoriert wurden, hat der Vorstand der GfN 1991 in

Heidelberg auf Anregung von Eberhard Ritz beschlossen, die international hoch angesehene NKF zu einer Bestandsaufnahme der klinischen Nephrologie im universitären Bereich einzuladen [19]. Die Aufgabe wurde von Shaul G. Massry (Präsident der NKF) und Richard J. Glassock (Past-Präsident der NKF und Chairman of the Board of Internal Medicine in den USA) in der Zeit vom 13. bis 20. Oktober wahrgenommen. Am Anfang erfolgte eine Besprechung in Frankfurt/Main mit den Leitern der Nephrologischen Einrichtungen und Karl Ullrich (Max-Planck-Institut für Biophysik Frankfurt a.M.) als Gast. Anschließend besuchten die Gutachter zusammen mit August Heidland sieben Universitätskliniken in den Alten und Neuen Bundesländern, wobei Zentren mit strukturellen Defiziten besondere Berücksichtigung fanden. Im Einzelnen wurden die Universitätskliniken für Innere Medizin in Tübingen (Teut Risler, Gerhard Anton Müller), Ulm (Hans Franz), Leipzig (Harald Achenbach), Jena (Günter Stein), Halle (Bernd Osten) und Köln (Konrad Baldamus) besucht und eingehende Diskussionen mit den Nephrologen, Klinikdirektoren und zum



Abb. 4. Klinische Nephrologen in der Geschichte der Gesellschaft.

Teil mit den Dekanen und Rektoren über die Probleme durchgeführt. Abschließend wurden die Erfahrungen mit dem Vorsitzenden der GfN, Prof. Karl-Martin Koch, Medizinische Hochschule Hannover, der eine optimal strukturierte Nephrologische Klinik leitete, besprochen.

Für die Evaluierung standen den Gutachtern auch die von allen Leitern nephrologischer Einrichtungen ausgefüllten Fragebögen über die Struktur ihrer Bereiche mit Aufstellung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen zur Verfügung. In ihrer ausführlichen Stellungnahme (14 Seiten) haben

Massry und Glassock angesichts des geringen Forschungsaufwandes bei den extrem hohen Behandlungskosten des Nierenversagens eindringlich Strukturverbesserungen der klinisch-nephrologischen Einrichtungen an den Hochschulen Deutschlands gefordert. Vor allem sollte die Zahl der akademischen Dauerstellen erhöht werden, um jungen, begabten und engagierten Wissenschaftlern sichere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen [19]. Die Außenbegutachtung der NKF wurde zusammen mit einem Positionspapier der GFN allen Entscheidungsträgern (Dekane der Medizinischen Fakultäten, dem Wissenschaftsrat und den Wissenschaftsministern der Länder) zugestellt. Die Resonanz auf die Aktion war erfreulich gut und resultierte unter anderem in der Schaffung von sieben weiteren Lehrstühlen für Nephrologie.

### Kuratorium der Gesellschaft für Nephrologie

Es war ein großer Verdienst von Peter Weidmann (Bern), das Kuratorium der GFN mit starker Beteiligung der Pharmaindustrie gegründet zu haben. Zu den Schwerpunktaufgaben des Kuratoriums zählten die Organisation von Update-Seminaren in Nephrologie und Hypertonie in Osteuropäischen Ländern (1994 – 1998), Mitwirkung bei der Joint Action of Nephrology in Eastern Europe, Nachwuchsförderung osteuropäischer

Kollegen in Form von Stipendien und Hospitationen sowie Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland zur Prävention und Behandlung der Nierenerkrankungen.

### Update-Seminare der GfN und des Kuratoriums in Osteuropäischen Ländern

Insgesamt wurden 7 Update-Seminare mit den Präsidenten der Osteuropäischen Gesellschaften für Nephrologie organisiert (Tab. 3) [20, 21, 22, 23, 24].

### Joint Action of Nephrology in Central and Eastern Europe

Von Eberhard Ritz wurde die Joint Action of Nephrology der ISN, der European Dialysis and Transplant Association – European Renal Association und dem Kuratorium ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit den Nephrologischen Gesellschaften in Osteuropa erfolgten 1997 Workshops in Katowice, Prag und Budapest, 1998 in Brdo Pri Kranju und 1999 in Pecs.

Alle Update-Seminare und Workshops in Osteuropa sind auf größtes Interesse gestoßen. Neben Vermittlung des aktuellen Wissensstandes in der klinischen Nephrologie wurden mit den Kollegen zahlreiche Verbindungen neu geknüpft oder ältere intensiviert und die Zusammenarbeit wesentlich erweitert und verbessert.

### Öffentlichkeitsarbeit des Kuratoriums

Mit dem Medizinjournalisten H.D. Vierung hat das Kuratorium 1997 eine bundesweite Aufklärungskampagne über Nierenerkrankungen organisiert, um das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit über die Bedeutung renaler Erkrankungen zu schärfen und vor allem auf die Vermeidbarkeit des terminalen Nierenversagens hinzuweisen [25]. Von den Herren Ritz, Stein, Vierung und Heidland wurde hierfür die Arbeit „Lebenswichtiger

Tab. 3. Update-Seminare des Kuratoriums in Osteuropäischen Ländern.

Gesellschaften für Nephrologie	Präsidenten	Veranstaltungs-orte	Zeitpunkt
Polnische Gesellschaft	F. Kokot	Wisla	Mai 1995
Rumänische Gesellschaft	J. Sabo	Temesvar	Oktober 1995
Russische Gesellschaft	J. Natochin	St. Petersburg	Mai 1996
Bulgarische Gesellschaft	Z. Kiriakov	Sofia	Oktober 1996
Slowenische Gesellschaft u. Kroatische Gesellschaft	M. Malovrh und M. Sabljar-Matovinovic	Brdo Pri Kranju	November 1997
Ukrainische Gesellschaft	L. Pyrih	Kiew	Mai 1998
Slowakische Gesellschaft	R. Dzurik	Bratislava	November 1998

Die Teilnehmerzahlen waren erfreulich hoch. Kurzberichte über die Update-Seminare wurden in Nephrol Dial Transplant. veröffentlicht [20, 21, 22, 23, 24].

Schutz der Nieren! Leid und Kosten vermeiden für eine bessere Lebensqualität“ verfasst und 152 Zeitungen bzw. Journalen unter verschiedenen attraktiven Titeln zur Veröffentlichung angeboten. Das Medieninteresse an dieser Aktion war außerordentlich groß. Insgesamt gelang eine Drucklegung der Arbeit in 57 Tageszeitungen (u.a. Die Welt) mit hoher Auflage (über 80.000) und zahlreichen Zeitschriften.

Ferner wurde 1998 eine 5-teilige Nierenserie in der auflagenstarken (4 Millionen) Apothekenumschau organisiert. Verfasst wurden die Artikel von Frau Starringer (Wort und Bild Verlag) und den Herren Ritz, Stein und Heidland. Die Themen lauteten: „Die wichtigsten Warnsignale“, „Die größten Gefahren“, „Hoher Blutdruck schadet schwachen Nieren“, „Die Nierenersatztherapie“ und „Die Nieren brauchen Ihre Hilfe“.

Die Resonanz der Bevölkerung auf diese Veröffentlichungen in den Zeitungen, den Journalen und in der Apothekenumschau war spektakulär und führte zu zahlreichen telefonischen und schriftlichen Anfragen.

Schließlich war die Nierenthematik 1998 Gegenstand einer Fernsehsendung des Bayerischen Rundfunks. Dabei moderierte Frau Antje Kühnemann zusammen mit C. Wanner und A. Heidland das Thema „Wenn die Nieren streiken“. Es erfolgten wiederholt bundesweite Ausstrahlungen.

## Nephrologie in der früheren DDR

Die vielversprechende Kooperation mit Nephrologen der DDR anlässlich der Gründung unserer Gesellschaft erfuhr nach Bau des „Eisernen Vorhangs“ im August 1961 ein plötzliches Ende. Wissenschaftlern und Klinikern aus Ostdeutschland war eine Mitgliedschaft in der Gesellschaft nicht länger erlaubt. Nur wenige ausgewählte Kollegen der DDR („Reisekader“) konnten nach persönlicher Einladung an den Jahrestagungen teilnehmen [26]. Etwas bessere Möglichkeiten der Teilnahme und damit die Chance, die eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse vorzustellen und Kontakt mit internationalen Arbeitsgruppen zu erhalten, bestanden bei den Tagungen der von Bruno Watschinger

(Linz) inaugurierten „Donausymposien“ in den sozialistischen (osteuropäischen), deutlich geringer auch in den neutralen Ländern Österreich und der Schweiz. Hier hat sich Gilbert Thiel (Basel) um die Einladung zahlreicher ostdeutscher Kollegen besonders verdient gemacht und die entsprechenden finanziellen Voraussetzungen ermöglicht.

1966 wurde die Gesellschaft der Nephrologie der DDR gegründet. Offizielle Beziehungen zur GfN bestanden nicht. Dagegen waren die Kontakte zur EDTA deutlich enger. 1971 wurde die EDTA-Tagung in der „Hauptstadt der DDR“ von Niels Alwall (Lund) und Harald Dutz (Ostberlin) organisiert. Horst Klinkmann (Rostock) war später viele Jahre Mitglied des Vorstands der EDTA. 1990/91 kam es zur Zusammenführung der Gesellschaft für Nephrologie der DDR und der AGKN und führte zur Gründung der deutschen AGKN [27, 28]. Nahezu alle Nephrologen der DDR wurden Mitglied der GfN.

## Gründung der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN)

In den späten 1990er Jahren und Anfang des neuen Jahrhunderts hat sich die GfN mit dem Kuratorium erfreulich weiterentwickelt. Die Öffentlichkeitsarbeit erfuhr durch eine Pressestelle (Frau Albers) und einen Pressesprecher (Jan Galle, Lüdenscheid) eine weitere Aufwertung und wurde mit Michael Nebel (Köln) von der DAGKN koordiniert. Die Mitgliederzahl der GfN betrug im Jahr 2008 über 1.100. Trotz dieser großen Fortschritte innerhalb von fast 5 Jahrzehnten wurde es notwendig, alle nephrologischen Aktivitäten unseres Landes in einer Organisation zu bündeln. Aus diesem Grunde wurde 2008 nach Fusion der GfN und der DAGKN die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Nephrologie (APN) und die Deutsche Dialysegesellschaft niedergelassener Ärzte (DDnÄ) wurden korporative Mitglieder [29, 30]. Die nationale Gesellschaft ist zweifellos „bei dem zunehmenden Verteilungskampf zwischen den verschiedenen Gebieten der Inneren Medizin“ sowie bei

Verhandlungen mit politischen Gremien und Krankenkassen besser geeignet als die frühere übernationale GfN [29, 30]. Wie bereits die DAKN verfügt die DGfN über zahlreiche Kommissionen und Arbeitsgruppen. Ein weiterer Fortschritt ist fraglos die neue Mitgliederzeitschrift „DGfN Mitteilungen“.

Dem ersten für 3 Jahre gewählten Vorstand der DGfN gehörten folgende Mitglieder an: Präsident Reinhard Brunkhorst und die 4 Vizepräsidenten Jürgen Floege und Christine Erley (als Repräsentanten der Universitätskliniken und Krankenhäuser), Kerstin Amann (Repräsentantin der Grundlagenwissenschaft) und Thomas Weinreich (Vertreter der niedergelassenen Nephrologen).

## Zusammenfassung

In fast 5 Jahrzehnten hat die gemeinsame Gesellschaft für Nephrologie von Deutschland, der Schweiz und Österreich bedeutende international beachtete Akzente in der Grundlagenforschung und klinischen Nephrologie gesetzt. 2008 wurden zur Stärkung unseres Fachgebietes alle nephrologischen Aktivitäten gebündelt und die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie gegründet.

## Literatur

- [1] Ritz E, Koleganova N, Heidland A. Renal research in 19th century Germany. *Am J Kidney Dis.* 2010; 55: 1121-1129. [CrossRef PubMed](#)
- [2] Heidland A, Klassen A, Fazeli G, Sebekova K, Bahner U. Karl Peter's fundamental contribution to the structural organization of the kidney. *J Nephrol.* 2011; 24 (Suppl 17): S51-S57. [CrossRef PubMed](#)
- [3] Heidland A, Gerabek W, Sebekova K. Franz Volhard and Theodor Fahr: achievements and controversies in their research in renal disease and hypertension. *J Hum Hypertens.* 2001; 15: 5-16. [CrossRef PubMed](#)
- [4] Teschner M, Heidland A, Klassen A, Sebekova K, Bahner U. Georg Ganter--a pioneer of peritoneal dialysis and his tragic academic demise at the hand of the Nazi regime. *J Nephrol.* 2004; 17: 457-460. [PubMed](#)
- [5] Vienken J. Hemodialysis as an experimental therapy: Georg Haas and the first clinical treatment of a human kidney patient. In: Ing T.S., M.A. Rahman. C.M. Kjellstrand: Dialysis: history, development, and promise. World Scientific Publishing 2012. Chapter 1G, pp. 43-50.
- [6] Peitzman S.J. Nephrology in the United States from Osler to the artificial kidney. *Ann Intern Med.* 1986; 105: 937-946. [CrossRef PubMed](#)
- [7] Spühler O, Zollinger HU. Die chronisch-interstitielle Nephritis. *Z Klin Med.* 1953; 151: 1-50. [PubMed](#)
- [8] Wirz H, Hargitay B, Kuhn W. Lokalisation des Konzentrationsprozesses in der Niere durch direkte Kryoskopie. *Helv Physiol Pharmacol Acta.* 1951; 9: 196-207. [PubMed](#)
- [9] Ullrich JU, Jarausch KH. Untersuchungen zum Problem der Harnkonzentrierung und Harnverdünnung. Über die Verteilung von Elektrolyten (Na, K, Ca, Mg, Cl, anorganischem Phosphat), Harnstoff, Aminosäuren und exogenem Kreatinin in Rinde und Mark der Hundeniere bei verschiedenen Diuresezuständen. *Pflügers Archiv.* 262, 537-550 (1956). Reprinted in *Milestones in Nephrology. J Am Soc Nephrol.* 1999; 10: 1840-1848. [PubMed](#)
- [10] Thürau K. Vortrag: 25 Jahre Seminare der Gesellschaft für Nephrologie. Zürich, 25. – 28. September 1994.
- [11] Sieberth H-G, Kühn K. Daten aus 50 Jahren Gesellschaft für Nephrologie und der deutschen Arbeitsgemeinschaft für klinische Nephrologie. *Nieren- Hochdruckkr.* 2010; 39: 385-389. [CrossRef](#)
- [12] Sarre H, Rother K. Akutes Nierenversagen. 1. Symposium der Gesellschaft für Nephrologie. Stuttgart: Thieme; 1962.
- [13] Reubi F, Pauli HG. Das nephrotische Syndrom. 2. Symposium der Gesellschaft für Nephrologie. Stuttgart: Thieme; 1963.
- [14] Ullrich KJ, Hierholzer K. Normale und pathologische Funktionen des Nierentubulus. 3. Symposium der Gesellschaft für Nephrologie (1964). Bern: Verlag Hans Huber; 1965.
- [15] Peters G, Roch-Ramel F. Progress in Nephrology – Proceedings of the 5th Symposium of the „Gesellschaft für Nephrologie“, held in Lausanne (Switzerland) Sept. 21 – 23, 1967. Berlin: Springer; 1969.
- [16] Heidland A. The legacy of Karl Julius Ullrich (1925-2010). *J Nephrol.* 2013; 26 (Suppl. 22): 103-109. [PubMed](#)
- [17] Kühn K, Heinze V. Die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft für klinische Nephrologie – gegründet 1971. *Nieren- Hochdruckkr.* 2010; 39: 375-378. [CrossRef](#)
- [18] Heidland A, Stein G, Ritz E. Gemeinsame Tagungen der Gesellschaft für Nephrologie mit ausländischen Fachgesellschaften. *Nieren- Hochdruckkr.* 2010; 39: 367-374. [CrossRef](#)
- [19] Heidland A, Ritz E. Die Evaluation klinisch-nephrologischer Einrichtungen der Hochschulen Deutschlands durch die National Kidney Foundation (1991/2). *Nieren- Hochdruckkr.* 2009; 38: 604-609. [CrossRef](#)
- [20] Distler A, Heidland A, Stein G. Seminars in Nephrology and Hypertension in Eastern Europe: activities of the Kuratorium der Gesellschaft für Nephrologie. *Nephrol Dial Transplant.* 1996; 11: 1395 [CrossRef](#)
- [21] Heidland A, Krijakov Z, Sieberth HG. Report of the Seminar "Update in Nephrology and Hyper-

- tension" in Sofia (Bulgaria). *Nephrol Dial Transplant.* 1998; 13: 1044
- [22] *Heidland A, Malovrh M, Sabljari-Matovinovic M.* International Seminar "Update in Nephrology and Hypertension", Brdo Pri Kranju, Slovenia. *Nephrol Dial Transplant.* 1998; 13: 1312 [CrossRef](#)
- [23] *Pyrh L, Heidland A, Wanner C.* Update Seminar in Nephrology and Hypertension, May 23-24th, 1998, Kiev, Ukraine. *Nephrol Dial Transplant.* 2000; 15: 126-127. [CrossRef PubMed](#)
- [24] *Dzurik R, Spustova V, Heidland A, Wanner C.* Update Seminar in Nephrology and Hypertension Bratislava, Slovak Republic, 5-7 November 1998. *Nephrol Dial Transplant.* 2000; 15: 438 [CrossRef PubMed](#)
- [25] *Heidland A, Stein G, Ritz E.* Bundesweite Aufklärungsaktion über Nierenkrankheiten (1998/99). *Nieren- Hochdruckkr.* 2010; 39: 379-380. [CrossRef](#)
- [26] *Stein G, Osten B, Stolpe HJ.* Die Möglichkeiten und Grenzen der Nephrologie in der früheren DDR. *Nieren- Hochdruckkr.* 2009; 38: 553-560. [CrossRef](#)
- [27] *Precht K.* Zur Entwicklung der Nephrologie und deren Gesellschaft in der DDR. *Nieren- Hochdruckkr.* 2009; 38: 548-552. [CrossRef](#)
- [28] *Molzahn M.* Die Zusammenführung der klinischen Nephrologie mit der deutschen Wiedervereinigung – Fakten und Eindrücke. *Nieren- Hochdruckkr.* 2009; 38: 610-612. [CrossRef](#)
- [29] *Brunkhorst R, Floege J.* Die deutsche Gesellschaft für Nephrologie nimmt ihre Arbeit auf. *Nieren- Hochdruckkr.* 2009; 38: 613-616. [CrossRef](#)
- [30] *Floege J, Albers B, Brunkhorst R.* Die neue deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN): eine aktive, mitgestaltende Kraft in der Gesundheitslandschaft. *Nieren- Hochdruckkr.* 2010; 39: 361-384. [CrossRef](#)



Prof. Dr. med. August Heidland  
Medizinische Universitätsklinik  
und KfH Nierenzentrum Würzburg  
Hans Brandmann Weg 1  
97080 Würzburg  
[august.heidland@t-online.de](mailto:august.heidland@t-online.de)